

Handlungskonzept Stadtmitte Marl

Auftaktveranstaltung zur Beteiligung der Öffentlichkeit

am 13. Mai 2015 im Rathaus der Stadt Marl

Ergebnisprotokoll

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßt Werner Arndt, Bürgermeister der Stadt Marl, die ca. 100 anwesenden Bürgerinnen und Bürger. Anschließend erläutert Prof. Hartmut Welters vom Büro Post • Welters Architekten und Stadtplaner, das zusammen mit dem Büro ASTOC architects and planners, im Auftrag der Stadt Marl das Handlungskonzept für die Stadtmitte und das ISEK für die Gesamtstadt bearbeitet, Ziele sowie den Ablauf der Veranstaltung. Ein Filmbeitrag geht noch einmal vertiefend auf die Entwicklung in den 1960er Jahren und insbesondere auf Planung und Bau des Rathauses ein. Danach stellt Markus Schaffrath, Leiter des Planungs- und Umweltamtes der Stadt Marl, die wesentlichen Meilensteine der städtebaulichen Entwicklung der Stadtmitte in den vergangenen 50 Jahren dar. Anschließend stellt Joachim Sterl, Büro Post Welters, Inhalte, Ziele und Verfahrensablauf des zu erarbeitenden Handlungskonzeptes für die Stadtmitte vor. Hierbei wird auch der Zusammenhang dieses Konzeptes mit dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) für die Gesamtstadt verdeutlicht. Im Rahmen einer planerischen Ersteinschätzung wird zudem auf Stärken und Schwächen in der Stadtmitte eingegangen. Zum Abschluss der Vorträge fasst Matthias Tatsch, Stadt Marl, die wesentlichen Ergebnissen des Gutachtens zur Sanierung des Rathauses zusammen. Aufgrund der Ergebnisse des Gutachtens wird deutlich, dass ein Neubau deutlich teurer ist als die Sanierung des bestehenden Rathauses.



Diskussion

Zu Beginn der Diskussionen wird kritisch hinterfragt, warum ein neues Konzept für die Stadtmitte erforderlich ist. Die Vertreter der Stadt Marl machen deutlich, dass es sich hierbei um eine Fortschreibung handelt, die aktuelle Tendenzen sowie Entwicklungen berücksichtigt und letztendlich den Zugang zu Fördermitteln ermöglicht. Im Rahmen der weiteren Diskussion mit den Bürgerinnen und Bürgern stehen folgende Themen im Vordergrund:

Image und Bewusstsein

Insbesondere das Thema »Bürgerstolz« wird intensiv diskutiert. Nach Auffassung einiger Teilnehmer müsste ein neues Bewusstsein in Marl entwickelt werden, das stärker die besondere Geschichte der Stadt Marl und der Stadtmitte aufgreift. Gefordert wird in diesem Zusammenhang ein Marketingkonzept für die Stadt bzw. die Stadtteile. Generell wird angemerkt, dass die Position der Stadtmitte im Vergleich mit den Stadtteilen gestärkt werden müsste.

Der Aspekt »Menschen« sollte nach Meinung einiger Teilnehmer im Rahmen des Handlungskonzeptes stärker Berücksichtigung finden. Im Rahmen der einführenden Vorträge standen zu sehr bauliche Aspekte im Vordergrund. Es muss zunächst definiert werden, welche Schwerpunkte in der Stadtmitte sinnvoll sind (z.B. Medienstadt/ Grimme Preis, Stadt der Kunst/Skulpturenmuseum Gesundheitsstadt etc.), um auf dieser Grundlage im Sinne eines Leitbildes Ansätze für die weitere bauliche Entwicklung zu definieren.

Wohnen/Wohnumfeld

Seitens der Bürgerinnen und Bürger wird angeregt, das Wohnumfeld prioritär zu berücksichtigen. Handlungsbedarf besteht insbesondere im Bereich des Wohnen Ost und Merkurstraße. Als Folge der starken Fluktuation kommt es nur zu einer geringen wertschätzenden und ideellen Aneignung des eigenen Wohnumfeldes (Identifikation).



Nutzungen

Zudem fehlen innerhalb der Stadtmitte Arbeitsplätze jenseits des Einzelhandels und den Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung. Nach 20 Uhr ist die Stadtmitte zudem weitestgehend »verödet«. Angeregt wird hierbei u.a. zusätzliche Büronutzungen anzusiedeln. Ein weiterer Vorschlag ist die stärkere Etablierung der Kultur- und Kreativwirtschaft.

Die weitere Entwicklung im Marler Stern wird kritisch gesehen. Fraglich ist – auch im Zusammenhang mit aktuellen Einzelhandelsprojekten in Dorsten und Recklinghausen – inwiefern hier eine Reaktivierung von leerstehenden Flächen möglich ist.

Öffentlicher Raum

Im Bereich des öffentlichen Raumes der Stadtmitte werden zahlreiche Defizite gesehen. Einige der Bürgerinnen und Bürger äußern sich insbesondere zu Angsträumen, die in der Dunkelheit gemieden werden. Zudem fehlen Bänke in der Stadtmitte und der Aspekt der Barrierefreiheit ist gerade für mobilitätseingeschränkte Personen unzureichend berücksichtigt.

Mobilität

Zentrale Probleme der Stadtmitte sind die fehlende Orientierung sowie die mangelnde Erreichbarkeit aus den Stadtteilen. Hier müssen neue Vernetzungen geschaffen werden, damit die Bevölkerung besser die Stadtmitte erreichen kann.

Zudem fordern die Bürgerinnen und Bürger, dass Marl wieder den Titel »fahrradfreundliche Stadt« erhält. Die Voraussetzungen für eine Nahmobilität müssen optimiert werden, Bewegungsräume für unterschiedliche Zielgruppen vorgehalten werden.

Weiteres Vorgehen

Zum Abschluss der Veranstaltung bedankt sich Bürgermeister Werner Arndt für die konstruktiven Beiträge zur Entwicklung der Stadtmitte. Diese werden nun ausgewertet und fließen in die weitere Bearbeitung des Konzeptes ein. Im Rahmen der Planungswerkstätten am 3. Juni und 17. Juni 2015 besteht zudem die Gelegenheit, einzelne Themen bzw. Stadträume in der Stadtmitte vertiefend in Kleingruppen zu diskutieren.

Joachim Sterl

Post • Welters GmbH/ASTOC architects and planners